

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Predigten über evangelische und epistolische Texte vom ersten Advent bis zum dritten Ostertage. Leipzig, Eduard Kummer 1838. ...

Die Gemeinschaft des heiligen Geistes, die uns durch die Auferstehung Jesu Christi erworben ist. Am dritten Ostertage. (Vom J.1694.)

Francke, August Hermann

1838

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am dritten Ostertage.

Die Gemeinschaft des heiligen Geistes, die
uns durch die Auferstehung Jesu Christi
erworben ist.

(Vom J. 1694.)

Die Gemeinschaft des heiligen Geistes, welcher sich
reichlich zu erkennen gegeben in der Auferstehung Jesu
Christi, sei, bleibe und vermehre sich mit und unter
uns Allen jetzt und immerdar, zu Lob und Preis seines
herrlichen Namens! Amen.

„Seelig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem
Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herr-
lichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist Er
verlästert, aber bei euch ist Er gepriesen.“ Also redet der
Apostel Petrus in seiner ersten Epistel Kap. 4. Wie gar
kräftig und nachdrücklich ist dieser Trost, daß, so wir Je-
sum Christum, den Auferstandenen, bekennen und um seines
Namens willen Schmach leiden in dieser Welt, alsdann
der Geist, der ein Geist ist der Herrlichkeit und Gottes,
ruhet über Allen denjenigen, die das Kreuz Christi auf sich
nehmen. Was sollte wohl der Mensch für einen Schatz
in alle Ewigkeit sich wünschen, als diesen, daß der Geist
Gottes immerdar auf ihm ruhete? Seelig ist der Mensch
und abermal seelig, auf welchem da ruhet der Geist, der
da ist ein Geist der Herrlichkeit und Gottes! Er ruhet auf
uns, so wir geschmähet werden um des Namens Jesu wil-
len, als ein Geist der Herrlichkeit, der sich offenbaren will
zu rechter Zeit, daß wir theilhaftig werden der Herrlich-
keit, die uns Jesus Christus durch seine Auferstehung er-
worben hat.

Doch heißt es, wie Petrus hinzusetzt, „bei ihnen ist Er verlästert, aber bei euch ist Er gepriesen.“ Bei ihnen, sagt er, ist Er verlästert, bei den Ungläubigen, welche die Gemeinschaft des heil. Geistes in ihrem Herzen nicht erfahren haben. Bei euch aber ist Er gepriesen; bei denen, welche den Unterschied des natürlichen und geistlichen Lebens erfahren haben. Daß allein von den Heiden möchte gesagt werden: bei ihnen ist Er verlästert; daß der Geist Gottes nicht auch unter den Christen verlästert würde! Zu wünschen wäre es, und abermals sage ich, zu wünschen wäre es, daß Er bei Allen denen, die den Namen nach dem Sohne Gottes führen, möchte hoch gepriesen sein! Nun aber lehrt die Erfahrung, daß es die Menschen fast für Kezerei halten, wenn vom Geiste geredet wird; daß sie sich daran stoßen, wenn sie von der Gemeinschaft des Geistes reden hören, und solche Rede sich in ihre Gottesgelahrtheit nicht schicken will.

Um deswillen wird solches vorher verkündigt, weil wir durch die Gnade Gottes von der Gemeinschaft des Geistes in dieser Stunde zu handeln haben, damit unsere Herzen vor Frechheit bewahrt werden, und hingegen lernen, daß wir uns vor dem lebendigen Gott demüthigen. Um deswillen wir uns auch Alle jetzt zu erwecken haben, daß wir uns unter die Hand Gottes erniedrigen, und ihn um die Kraft und Mitwirkung seines heil. Geistes bitten, da wir aber vorher dem auferstandenen Jesu zu Lob und Preis singen wollen: „Christ ist erstanden“ &c.

Text: 2 Korinth. 13, 13.

„Die Gnade Gottes unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heil. Geistes sei mit euch Allen. Amen.“

Dein Jesus lebt, sieh', was für Liebes-Gaben
Der Vater, Sohn und Geist dir dargereicht haben!
Dein Jesus lebt, sieh' auf! glaub', trau', laß dich erheben,
In der Gemeinschaft hier und dort mit ihm zu leben!

In diesen Denkspruch, meine Geliebten! haben wir den Inhalt der Predigt am ersten Ostertage zusammengefaßt, und haben nun noch übrig, zu handeln:

Von der Gemeinschaft des heiligen Geistes, welche uns durch die Auferstehung Jesu Christi erworben ist, indem wir betrachten:

- 1) wodurch wir solche Gemeinschaft erlangen;
- 2) worin dieselbe besteht.

Getreuer und ewiger Gott im Himmel! weil wir ohne die Gemeinschaft Deines Geistes nimmermehr Dein Angesicht schauen können: so bitten wir demüthig, Du wollest uns in solche Gemeinschaft Deines Geistes aufnehmen, und uns dieselbe in dieser Stunde kräftig zu erkennen geben, damit unser Glaube dadurch möge gestärkt, und unsere Seeligkeit versiegelt werden vor Deinem heiligen Angesichte! Amen.

1.

Geliebte in Christo Jesu! es ist allerdings nöthig, daß unser Text öffentlich erklärt werde, weil er als ein Antritts-Wunsch fast bei allen Predigten pflegt gebraucht zu werden, und sich da leider! findet, daß der größere Theil der Zuhörer den Wunsch mehr als eine Gewohnheits-Formel anzusehen pflegt, als daß sie sollten das innige Flehen des Lehrers und den herzlichen Segen, den er dadurch auf sie legt, bedenken. Daher müssen denn eure Herzen erweckt werden, Acht zu haben auf das Wort des Herrn, weil es nicht ein Wort ist, das aus dem Munde fließet, sondern ein Wort, welches durch den heiligen Geist in dem Herzen des Lehrers gewirkt wird, euch den Segen mitzutheilen. Darum, je gewöhnlicher solcher Antrittswunsch ist, desto mehr haben wir darauf zu achten, daß wir ihn auch recht

verstehen. Zwar ist es nicht unser Zweck, jedes Wort unsers Textes zu erwägen, indem wir nur das letztere, die Gemeinschaft des heil. Geistes, zu betrachten haben: dennoch aber sollen die ersten Worte also erwogen werden, daß wir zugleich erkennen, wie die Gemeinschaft des heiligen Geistes in der Gnade Gottes und in der Liebe Jesu Christi begriffen sei.

Demnach haben wir zuerst zu sehen, wodurch uns solche Gemeinschaft geschenkt wird, und wir derselben theilhaftig werden mögen? Unser Text zeigt uns an, daß vorher gehe die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes. Gott ist ein Gott der Ordnung. Wie Er Himmel und Erde geschaffen hat, und Alles in seine gewisse Ordnung und Maas gesetzt hat: also müssen wir auch halten von dem Wort Gottes, der heiligen Schrift. Da ist nichts außer seiner Ordnung; und wie ein alter gottseeliger Kirchenlehrer sagt, daß es eine Gotteslästerung sei, zu behaupten, daß nur ein Wort in der heil. Schrift vergebens sei: so mögen wir gleichfalls sagen, daß es wider Gott würde geredet sein, daß derselbe in seinem Worte nicht ein rechtes Maas, Ordnung und Ziel halte. Wenn ein vernünftiger Mensch in seiner rechten Ordnung redet und nicht eines in das andere wirft: wie viel mehr der lebendige Gott, der durch seinen Geist uns das Wort geredet hat! Und das haben wir mit Fleiß zu merken. Denn je mehr und mehr wir dessen inne werden, so werden wir erkennen, welche Weisheit Gott in seinem Wort gesetzt, und daß Er jedes an seinen rechten Ort gestellt habe. — So mögen wir auch für dies Mal erkennen, daß, da wir von der Gemeinschaft des heil. Geistes handeln, dieselbe nicht vergebens hinter die Gnade Jesu Christi und die Liebe Gottes gesetzt werde.

Darin wird uns angezeigt, daß die Gnade unsers Herrn Jesu Christi die Quelle und der Baum alles Segens

ſei, aus welchem wir die Gemeinschaft des heiligen Geiſtes zu ſchöpfen haben. Chriſtus Jeſus, der Menſch der Gnade, der iſt es, von welchem wir die Gemeinschaft, nicht des Blutes, ſondern des Geiſtes haben. Denn Er iſt des Fleiſches und Blutes theilhaftig worden, wie auch wir; uns aber macht Er theilhaftig ſeines Geiſtes. Eben der Geiſt, der in Chriſto Jeſu gewohnt hat, muß dich ſalben, muß dein Herz erfüllen, muß in dir wohnen, ſo du anders Gott angehören willſt. Denn wer Chriſti Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein. Röm. 8.

Daher iſt offenbar, daß die Liebe des Vaters in der Gnade Jeſu Chriſti ihren Grund habe. Nachdem nemlich Gott der Herr Chriſtum Jeſum mit ſeinem heil. Geiſte geſalbt, und ihn in die Welt geſandt hat, uns Menſchen zu erlöſen: ſo iſt darin die Gnade unſers Gottes offenbar worden, daß der Sohn Gottes ſich für uns in den Tod gegeben, und das Leben wiedergebracht hat, auf daß wir nicht im Tode bleiben, ſondern ſeiner ewigen Herrlichkeit theilhaftig werden.

Alſo müſſen wir nun, wenn wir die Gemeinschaft des heil. Geiſtes haben wollen, den Grund davon ſuchen in der Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti. Wer hier vorbei geht, der bekommt nicht die Gemeinschaft des heiligen Geiſtes. Wer vor Jeſu Chriſto vorbei geht, und nicht in ihm all' ſein Heil, alle ſeine Seeligkeit ſucht: der geht vor ſeiner Seeligkeit vorbei, und ob er ſich gleich in ſeiner Vernunft das Allerherrlichſte vorbildete, denn es iſt in keinem Andern Heil, iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben, darin ſie ſollen ſelig werden. Nicht alſo die Welt, welche ſelig werden will, ohne die Gemeinschaft ſeines Geiſtes. Denn es iſt zuſammen gehörig die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heil. Geiſtes. Niemand mag die Gnade Jeſu Chriſti genießen, es ſei denn, daß er in derſelben auch

die Gemeinschaft seines Geistes suche. Daher Alles das, was in dem Menschen vorgehen muß, damit er ein Kind der ewigen Seeligkeit werde, durch den Geist Gottes vollbracht werden muß. Es muß der Mensch auf's neue geboren werden durch den Geist; denn was vom Fleische geboren ist, das ist Fleisch, was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist; Joh. 3. Es muß der Mensch gerechtfertigt werden durch die Gnade Gottes und durch den Geist unsers Gottes. 1 Kor. 5. Es muß der Mensch geheiligt werden durch den heil. Geist; ja, Niemand kann Jesum einen Herrn nennen, ohne durch den heil. Geist. Und solcher Geist Gottes muß ja traum nicht außer uns sein; er muß auf uns ruhen, muß in uns sein. So jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht fein!

Nun, diese Gnade unsers Herrn Jesu Christi, was bringt uns dieselbe zuwege? Nichts anders, als die Liebe unsers Gottes! „Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes.“ Siehe, um deswillen steht dieses voran, und werden wir dadurch gar fein belehrt, wie wir aus dem Herzen Jesu Christi erkennen sollen das Herz unsers himmlischen Vaters. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Weil Er nun seinen Sohn gegeben hat, so müssen wir diese Gnade annehmen, an ihn glauben und in seinem Herzen die Liebe Gottes gegen uns erkennen. Das ist der Weg, auf welchem der Mensch zur Gnade Gottes gelangt.

Es wird uns denn ferner auch angedeutet die Gemeinschaft selbst. Denn so folgt es: „die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen.“ Damit wird gar deutlich zu erkennen gegeben, wie der Mensch, wenn er die Gnade Jesu Christi in wahrer Reue über seine Sünde,

und in rechtschaffenem Glauben annimmt, und darin die Liebe des himmlischen Vaters, der ihm um Jesu willen seine Sünden aus Gnaden vergiebt, ergreift, durch das Wort des Glaubens des Geistes Gottes theilhaftig wird.

2.

Nun haben wir denn noch zu betrachten: worin diese Gemeinschaft besteht? Unser Text sagt insgemein: „Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen.“ Diese Worte enthalten mehr in sich, als alle Auslegung geben mag! Denn es ist in wenigen Worten so viel geredet, daß Gott der Herr selbst den Menschen sich mittheile, und auf das genaueste sich mit ihnen verbinde; denn Gott selbst ist der Geist, und der heil. Geist ist die dritte Person in der heil. Dreieinigkeit. Wenn uns also gesagt wird, daß die Gemeinschaft des heil. Geistes mit uns sein soll, so wird uns damit Gott und seine ganze Herrlichkeit angewünscht. In Summa, es mag keine menschliche Zunge aussprechen, was in diesem Worte begriffen ist. Sollen wir dennoch einige Erklärung geben: so wird uns damit angedeutet, daß wir in solcher Gemeinschaft theilhaftig werden des Geistes unsers Herrn Jesu Christi. Das ist: wenn der Sünder das Wort von der Auferstehung Christi hört, und es glaubt von Herzensgrund, ohne Falsch und Heuchelei, so empfängt er dadurch den Weg zur Seeligkeit. Nimm einen Sünder, welcher über seine Sünden betrübt ist, Reue und Leid trägt, und laß ihm verkündigt werden: Jesus Christus sei von den Todten um seiner Gerechtigkeit willen auferstanden, und, wenn er solchen Worten glaube, wolle Gott ihm seine Sünden in Ewigkeit nicht zurechnen, sondern aus ihm ein Kind Gottes und einen Erben der ewigen Herrlichkeit machen: siehe, da magst du erfahren, was es für eine Kraft ist, die Gott der Herr durch sein heiliges Evange-

lium wirkt. O! was wissen Alle diejenigen zu sagen, welche die Angst über ihre Sünde erfahren haben und Reue und Leid darüber getragen, und haben sich der Ordnung Gottes unterworfen: ihre Sünde erkannt und bereut, aus der Gnade Gottes Trost gesucht, und die Liebe des himmlischen Vaters zu erkennen begehrt. Sie werden erkennen, was es für eine große Gnade sei, zu erkennen in ihrem Herzen die Liebe des himmlischen Vaters, so daß sie in Wahrheit sich versichern können, geliebt zu werden von dem lebendigen, ewigen und heiligen Gott; und wie ihnen eben dadurch, daß sie die Gnade Jesu Christi und die Liebe Gottes erblicken, mitgetheilt werde die Gemeinschaft des heiligen Geistes, daß sie dadurch ein anderes Herz gewinnen, einen andern Sinn bekommen, daß sie, die da weltlich gesinnet waren, nun geistlich gesinnet sind. Siehe, das muß nothwendig da sein! Es sei denn, daß wir Geist aus Geist geboren werden, sonst können wir nicht in das Himmelreich kommen. Joh. 3.

Es besteht solche Gemeinschaft ferner darin, daß alle Gläubige einen Geist haben. Denn es heißt: „die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen.“ Da der heil. Geist ausgegossen ward, so wurde er Allen, die versammelt waren, mitgetheilt, also, daß derselbige Geist auf allen Gläubigen ruhe, denn aus seiner Fülle, heißt es, haben sie Alle genommen Gnade um Gnade, so daß denn alle Gläubige aus der Fülle Jesu einen Geist Gottes empfangen. Und darin liegt großer Segen, großer Trost und großer Friede. Und daher kommt den Weltkindern die heil. Schrift nicht süß und lieblich vor, den Kindern Gottes aber ist sie süß und angenehm. Denn wenn die Welt in der heil. Schrift liest, so trifft Alles nicht mit ihrem Herzen überein. Denn da ist nichts von Welthändeln, nichts von Pracht und Ehre, von Reichtum und Wollust; sondern es findet da die Welt solche

Dinge, die Fleisch und Blut zuwider sind: wie man sein Fleisch kreuzigen, täglich das Kreuz Christi auf sich nehmen, ihm nachfolgen und dem Geiste Gottes Raum geben soll. Siehe, das sind alles Dinge, die der Welt verdrießlich sind, und deshalb ist ihr auch die heil. Schrift nicht angenehm. — Aber die Kinder Gottes lesen gern in der heil. Schrift und haben ihre Freude daran, wegen der Gemeinschaft des heil. Geistes. Denn sie mögen im Alten oder Neuen Testament lesen, so finden sie, daß bei den Propheten und Aposteln derselbe Geist ist, der bei ihnen ist, und sehen: was sie hassen, das haben jene auch gehaßt; und was sie lieben, das haben jene auch geliebt; wonach jene gestrebt, danach streben sie auch, und finden also ihr Herz gar deutlich in der heil. Schrift abgemalt. Darum können sie sich nimmer müde lesen, sondern je mehr sie lesen, desto mehr wollen sie lesen. Das ist nun große Freude, wenn Kinder Gottes erkennen, daß es eine Gemeinschaft desselben Geistes sei. Denn wie die Seele in dem Leibe wohnt und durch alle Glieder geht, und sie also bewegt, daß sich das Leben des Menschen erzeugen kann: also ist es Ein Geist unsers Herrn Jesu Christi, der durch seinen ganzen Leib geht, durch alle gläubige Glieder, die ihm gelebt haben und noch leben werden. Deshalb kann ein jeder ein kräftiges Zeugniß, daß er ein Kind Gottes ist, daher nehmen, daß er, wenn er in der heil. Schrift liest, in seinem Herzen eben den Geist findet, der in der heil. Schrift ist. —

Es besteht aber die Gemeinschaft des Geistes zum Dritten darin, daß die Gaben des Geistes sich bezeigen nach dem Maas der Gabe Christi. Denn wenn es heißt: „die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen“: so will Paulus damit nicht so viel sagen, daß ein jeder eben dieselbe Gabe haben müsse; sondern er erklärt sich gar schön im Brief an die Ephes. Kap. 4., daß Christus von den

Todten auferstanden sei, und aufgefahren, und habe Gaben empfangen für die Menschen, und sei einem jeglichen mitgetheilt nach dem Maaß der Gabe Christi; doch wirke Alles eben derselbe Geist, nur daß Er einem jeden unterschiedene Gaben gegeben habe. So wird uns denn darin angezeigt, wie die Gemeinschaft des Geistes beschaffen sei. Denn wie am menschlichen Leibe nicht alle Glieder ein Geschäft haben, sondern ein jegliches Glied sein eigenes Geschäft hat: also theilt sich auch der Geist Gottes mit, daß auch in den Gaben der Heiligung ein merklicher Unterschied gefunden wird: bei einem ein besonders starker Glaube; bei einem andern ein großes Maaß der Liebe, wieder bei einem andern eine gewisse, feste Hoffnung: nicht daß die Gaben Gottes von einander getrennt werden in dem Werke der Heiligung, sondern daß sich der Geist Gottes bei dem einem kräftiger und herrlicher erweist, als bei dem andern. — Wie nun ein Glied nicht mit dem andern streitet, wenn es gleich unterschiedene Verrichtung hat: also steht auch die Gemeinschaft des Geistes darin, daß ein Kind Gottes nicht mit dem andern streitet, ob sie gleich unterschiedene Gaben haben.

Und darin besteht denn auch ferner die seelige Gemeinschaft, daß sie als Glieder eines Leibes an einem Haupte, Jesu Christo, hangen. Wenn wir erkennen, daß diese Gemeinschaft darin bestehe, daß Christus unser Haupt ist: o! wie großes Heil ist das, wie mag solches nicht genug gepriesen werden! Siehe, das ist die Herrlichkeit, welche besonders in der Ewigkeit wird unaussprechlich hervorleuchten, wenn nemlich Christus, und mit ihm alle Glieder, die vom Anfang bis zum Ende der Welt zu ihm gehören, in seiner Herrlichkeit erscheinen wird, und es dann offenbar wird, wie eben der Geist, der auf Christum Jesum ruht, alle seine Glieder erfüllt, daß der ganze Leib mit derselben Gabe durchdrungen sei, welche das Haupt hat. Das ist eine

wahrhaftige Freude! darnach sollte sich jeder Mensch sehnen, darnach sollte er ringen und kämpfen in seinem Gebet!

Wenn solche Gemeinschaft des heiligen Geistes recht erkannt wird: so bringt sie denn auch das Reich Gottes in das Herz des Menschen. Denn wenn nun der Mensch erkennt, daß er in der Gemeinschaft des Geistes mit Gott stehe, siehe, da wird in seinem Herzen auch gewirkt, daß er sich als ein Glied des allerheiligsten Leibes Jesu Christi erkenne, geheiligt mit dem Geist seines Gottes, und gerecht gemacht durch das Blut unsers Herrn Jesu Christi. Darum, wer in solcher Gemeinschaft steht, der bewahret und reinigt sich von allen Sünden, wie davon Johannes in seiner ersten Epistel (Kap. 5.) sagt.

Daher geschieht es denn auch, daß der Mensch die Gemeinschaft des Friedens Gottes erkennt. Denn siehe, darin besteht der wahre Friede Gottes, daß der Mensch die Gemeinschaft mit dem heil. Geiste erkennet. Da fällt alle Furcht hinweg, indem Christus Jesus mitten unter uns getreten ist und gesagt: Friede sei mit euch! daß der Mensch sich nun nicht mehr vor dem Teufel, der Hölle, der Welt, nicht mehr vor der Sünde und dem Tode fürchten darf, sondern daß er sich freuen kann auf die Gemeinschaft Gottes des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes, weil er weiß, daß er gereinigt ist von seinen Sünden, und gerechtfertigt durch den Geist seines Gottes. Also findet der Mensch den wahren göttlichen Frieden, der über alle Vernunft geht, und allen weltlichen Frieden übertrifft, ob er noch so groß wäre. Und das ist die Gemeinschaft des heil. Geistes, dadurch das Reich Gottes in dem Menschen angerichtet wird.

Wir mögen daraus recht erkennen, wie der Mensch durch solche Gemeinschaft ein Tempel Gottes werde, daß nemlich Gott selbst in uns wohnet. 1 Kor. 3. u. 6. Siehe, was ist das für eine Herrlichkeit! Gott selbst theilt sich dem

Menschen mit! Da hast du zu erkennen, wie mächtig die Gemeinschaft des heil. Geistes ist. So elend du bist: wenn du anders den rechten Glauben hast an Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten, so will Gott selbst, der Himmel und Erde geschaffen hat, in deinem Herzen wohnen, dich leiten, dich lehren, dich bestrafen nach allem seinen Willen, nach aller deiner Seeligkeit.

Sehet, meine Lieben! dies mag von der Gemeinschaft des Geistes nicht getrennet werden; und dieses ist hier im Glauben, dort aber sollen wir es schauen! das hat uns Jesus mit aus dem Grabe gebracht! Nun, ich verkündige es euch, auf daß eure Freude völlig sei! So ihr das zu Herzen nehmt, was euch verkündigt ist von der Auferstehung Jesu, so wird euch da zu Theil werden die Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiste. Ach! so sehet doch zu, daß ihr hinfort entsaget dem weltlichen Wesen! Ist Christus auferstanden, und seid ihr mit ihm auferstanden: so trachtet doch nun auch dahin, daß ihr mit ihm leben möget! Prüfet euch selbst in euerm Herzen, wie es mit der Gemeinschaft des Geistes unter euch steht? Ich sollte ja nun mit dem Apostel (Phil. 2.) ermahnen: „ist Gemeinschaft des Geistes, so erfüllet meine Freude.“ Aber wo ist die Gemeinschaft des Geistes unter den Christen heutigen Tages, sintemal die wenigsten wissen, was Gemeinschaft des Geistes ist! Sehet aber zu, daß ihr inskünftige desto herzlicher darnach strebt, daß ihr dieselbe erlangen möget!

Welch' eine Gnade hat euch Jesus Christus erzeugt, daß Er um eurer Sünden willen sich hat würgen lassen, und um eurer Gerechtigkeit willen wieder auferstanden ist, und euch das ewige Leben erworben hat. Denkt doch daran, daß ihr nicht wissen könnt, wie lange es mit euch in dieser Zeit währet; wie soll es denn nachher mit euch werden? Möget ihr denn euern Reichthum, eure Hoffart, euern

Born und Rachgier mitnehmen, und daran in Ewigkeit euch ergöhen? Nicht also; eure Leiber müssen den Wurmern zu Theil werden! Wollt ihr denn nicht an eure unsterblichen Seelen denken, daß wenn nun die Auferstehung von den Todten geschehen soll, ihr auch möget die liebliche Stimme des Sohnes Gottes hören, daß ihr hervorgehet, nicht zum Gericht, sondern zum ewigen Leben. — O! so laßt doch dies in eure Herzen gepredigt sein; wacht doch nun recht auf aus euerm Schlaf, und stehet recht auf! Glaubet und trauet, und laßt euch doch erheben zu der Gemeinschaft, zu dem lebendigen Gott, hier und dort, auf daß ihr erkennet, was für Gnade Gott euch mitgetheilt hat.

O wie groß würde unsere Freude sein, wenn wir dieses Ofterfest möchten also feiern, daß es uns Allen zu einer fröhlichen Auferstehung gereichte, und, so wir aus unsern Gräbern hervorgehen sollten, wir einander begegnen möchten mit Triumph- und Freuden-Liedern, und ewiges Hosanna mit einander singen! so würden wir uns freuen mit unaussprechlicher Freude! — Strebet darnach, daß ihr hinfort möget zubereitet werden zu Gefäßen der Barmherzigkeit eures Gottes und zu Werkzeugen seiner Gnade, auf daß der Geist Gottes in euch wohne und ihr euer Licht leuchten lasset vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euern Vater im Himmel preisen! Wie völlig wird dann eure Freude werden, so ihr erkennet, daß ihr die Heiligen im Licht seid, und die Tugend des, der euch berufen hat zu solcher Herrlichkeit, recht preiset! Amen.